

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper



GREG KANE
Ausblick für den europäischen Immobilienmarkt

CLAUS VOGT
Gold nimmt Anlauf, *Silber* legt vor

CHRISTOPH A. SCHERBAUM
Wenn *Rendite* zur Falle wird

Entstehung statt Spekulation

Frank Heister erklärt die Rolle von Bitcoin Mining im Kontext sachwertorientierter Anlagestrategien





ERFOLG wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf www.erfolg-magazin.de/shop
oder scanne den Code.



Impressum

SACHWERT Magazin ePaper

Verlag

BACKHAUS Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter
Julien Backhaus

Redaktion/Grafik

Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus

Redaktion:

Anna Seifert, Laura Cecere,
Lea Trägenap, Stefanie Klief
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Objektleitung:

Judith Iben

Layout und Gestaltung:

Judith Iben, Lea Trägenap

E-Mail: magazine@backhausverlag.de

Onlineredaktion

E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger

Julien Backhaus
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
www.backhausverlag.de

Autoren (Verantwortliche i. S. d. P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit, geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung
nicht ohne Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

MVFP
Medienverband
der freien Presse

**BÜNDNIS
ZUKUNFT
PRESSE**
Eine Initiative von BDFV und MVFP

Folgen Sie uns auch auf



Anna Seifert
Redakteurin

Bild: Nicole Watzka Photo Art

Substanz schlägt Spekulation!

Was Anleger zum Jahresauftakt wissen müssen

»Unsicherheit ist der Freund von Langfrist-Investoren«, wusste schon Warren Buffett – ein Zitat, das zu Jahresbeginn kaum treffender sein könnte. Denn während geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Umbrüche international für Verunsicherung sorgen, rücken Sachwerte für Anleger verstärkt in den Fokus. In der ersten Ausgabe des Jahres 2026 werfen wir einen Blick auf die aktuellen Kursentwicklungen und Anlagetrends. So widmen wir uns in der Coverstory ausführlich dem Phänomen Bitcoin. Früher belächelt und zum Teil sogar politisch bekämpft, erlebt die Kryptowährung heute eine wachsende Akzeptanz. Warum Bitcoin sogar mitunter als das digitale Gold bezeichnet wird und weshalb Mining kein bloßes Hobby darstellt, hat uns Bitcoin-Experte Frank Heister im Interview erzählt.

Während es sich bei Kryptowährungen um eine verhältnismäßig neue Form der Wertanlage handelt, haben sich Edelmetalle als Klassiker unter den Sachwerten etabliert. Im Jahr 2026 setzt sich die

Hausse fort, wie Claus Vogt berichtet. In seinem Marktkommentar analysiert der Experte, warum ausgerechnet Silber derzeit gefragt ist. Nach den Turbulenzen der letzten Jahre scheint sich auch die Lage auf dem europäischen Immobilienmarkt wieder zu entspannen; das prognostiziert jedenfalls Greg Kane, Immobilien- und Investment-Experte des US-amerikanischen Finanzdienstleisters PGIM. In seinem Text blickt er auf die wichtigsten Treiber der Entwicklungen und erläutert, welche Segmente seiner Ansicht nach besonders an Relevanz gewinnen werden. Auch die Auto-Industrie galt lange Zeit als verlässliche Branche und somit als stabiler Dividendenlieferant. Doch nun steckt der Sektor in einer Krise. In seiner Kolumne zeigt Christoph A. Scherbaum, wieso eine Investitionsentscheidung nicht allein auf hohen Renditechancen fußen sollte und welche Branchen Anleger jetzt besonders im Blick haben müssen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Anna Seifert



Entstehung statt Spekulation

Frank Heister erklärt die Rolle von Bitcoin Mining im Kontext sachwertorientierter Anlagestrategien

Bitcoin wird vielfach als spekulatives Anlageinstrument verstanden, während seine Entstehung und die dahinterliegenden wirtschaftlichen Strukturen seltener im Fokus stehen. Im Interview spricht Frank Heister, Bitcoin-Experte und Unternehmer, über Bitcoin aus einer sachwertorientierten Perspektive und erläutert, warum für ihn nicht nur der Besitz von Bitcoin, sondern auch dessen Erzeugung eine zentrale Rolle spielt. Im Mittelpunkt stehen dabei Bitcoin Mining als Produktionsprozess, die Einordnung von Bitcoin als Sachwert sowie die Frage, welche Bedeutung Mining für langfristig orientierte Anleger und institutionelle Akteure haben kann.

Herr Heister, warum beschäftigen Sie sich nicht nur mit Bitcoin als Anlage, sondern auch mit der Entstehung von Bitcoin?

Bitcoin wird häufig nur als Investment betrachtet – als etwas, das man kauft, hält und irgendwann wieder verkauft. Mich hat von Anfang an mehr interessiert, wo Bitcoin eigentlich herkommt. Bitcoin

entsteht nicht durch Versprechen oder Schulden, sondern durch reale Rechenleistung. Das unterscheidet ihn fundamental von unserem heutigen Geldsystem. Wer Bitcoin wirklich verstehen will, muss sich auch mit seiner Entstehung befassen. Für mich gehört das untrennbar zusammen: der Sachwert Bitcoin und der Prozess, durch den er geschaffen wird. ▶

»Wer Bitcoin wirklich verstehen will, muss sich auch mit seiner Entstehung befassen. Für mich gehört das untrennbar zusammen: der Sachwert Bitcoin und der Prozess, durch den er geschaffen wird.«

– Frank Heister





»Bitcoin Mining ist der industrielle Kern von Bitcoin. Ohne Mining gäbe es kein Netzwerk, keine Sicherheit und keine neue Bitcoin-Einheit.«

– **Frank Heister**

Sehen Sie Bitcoin eher als digitales Gold oder als produktiven Sachwert?

Bitcoin wird oft mit Gold verglichen, was nachvollziehbar ist. Beide sind knapp und nicht beliebig vermehrbar. Der entscheidende Unterschied ist jedoch: Bitcoin kann produktiv erzeugt werden. Während Gold gefördert werden muss und an physische Grenzen gebunden ist, entsteht Bitcoin durch Energie, Technologie und Infrastruktur. Genau das macht ihn aus meiner Sicht zu einem produktiven Sachwert. Er ist nicht nur ein Speicher von Wert, sondern auch das Ergebnis eines klar definierten, transparenten Produktionsprozesses.

Welche Rolle spielt Bitcoin Mining aus Ihrer Sicht im Kontext von Sachwerten?

Bitcoin Mining ist der industrielle Kern von Bitcoin. Ohne Mining gäbe es kein Netzwerk, keine Sicherheit und keine neue Bitcoin-Einheit. Für einen sachwertorientierten Anleger ist Mining deshalb besonders interessant, weil es nicht auf Kursbewegungen angewiesen ist. Mining bedeutet, an der Entstehung eines knappen digitalen Gutes beteiligt zu sein. Das ist ein völlig anderer Ansatz als reines Kaufen und Halten. Es ist vergleichbar mit einer digitalen Rohstoffgewinnung.

Worin unterscheidet sich Bitcoin Mining von klassischen Investitionen in Bitcoin?

»Mining bringt Struktur, Planbarkeit und eine andere Form von Risiko, die eher mit unternehmerischem Denken vergleichbar ist als mit Spekulation.«

– **Frank Heister**



»Bitcoin Mining sollte nicht isoliert betrachtet werden, sondern als Teil eines ganzheitlichen Sachwertkonzepts. Es ist kein Ersatz für andere Sachwerte, sondern eine Ergänzung.«

– **Frank Heister**

und langfristig Vermögen aufzubauen, ohne ausschließlich von Marktbewegungen abhängig zu sein. Entscheidend ist die richtige Einordnung und Umsetzung.

Beim klassischen Investment ist man vollständig vom Marktpreis abhängig. Beim Mining steht der laufende Ertrag im Vordergrund. Man erzeugt Bitcoin kontinuierlich, unabhängig davon, ob der Markt gerade euphorisch oder zurückhaltend ist. Für langfristig denkende Anleger ist das ein entscheidender Vorteil. Mining bringt Struktur, Planbarkeit und eine andere Form von Risiko, die eher mit unternehmerischem Denken vergleichbar ist als mit Spekulation.

Für welche Anleger ist Bitcoin Mining aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Bitcoin Mining eignet sich für Menschen, die Sachwerte verstehen und langfristig denken. Wer bereit ist, sich mit Technologie, Energie und Struktur auseinanderzusetzen, findet im Mining eine sehr interessante Ergänzung zum klassischen Portfolio. Es ist weniger geeignet für kurzfristig orientierte Anleger oder Menschen, die schnelle Gewinne erwarten. Mining belohnt Geduld, Disziplin und ein Verständnis für Zyklen.

Welche Fehler beobachten Sie häufig beim Einstieg in Bitcoin oder Bitcoin Mining?

Der größte Fehler ist, Bitcoin nur als Kurswette zu betrachten. Viele ignorieren die technische und wirtschaftliche Grundlage des Netzwerks. Beim Mining kommt hinzu, dass viele die Komplexität unterschätzen. Mining ist kein Hobby,

sondern ein industrieller Prozess. Wer hier ohne Struktur oder seriöse Rahmenbedingungen einsteigt, wird enttäuscht. Genau deshalb ist Aufklärung so wichtig.

Welche Rolle kann Bitcoin Mining realistisch im Vermögen eines sachwertorientierten Anlegers spielen?

Bitcoin Mining sollte nicht isoliert betrachtet werden, sondern als Teil eines ganzheitlichen Sachwertkonzepts. Es ist kein Ersatz für andere Sachwerte, sondern eine Ergänzung. Mining kann dabei helfen, regelmäßig Bitcoin zu erzeugen

Warum beschäftigen sich heute immer mehr institutionelle und staatliche Akteure mit Bitcoin Mining?

Weil Mining Transparenz, Kontrolle und reale Substanz bietet. Staaten und große Akteure interessieren sich nicht für Versprechen, sondern für Strukturen. Bitcoin Mining ist nachvollziehbar, messbar und technisch überprüfbar. Es verbindet Energie, Technologie und Wertschöpfung. Genau deshalb rückt Mining zunehmend in den Fokus von Institutionen, die langfristig denken. ♦ *LC (L)*



Frank Heister schaffte ohne Schulabschluss den Schritt ins Unternehmertum und lebt inzwischen in Dubai. Er ist unter anderem Bitcoin-Experte, besitzt mehrere Unternehmen und ein Ausbildungszentrum.

Gold nimmt Anlauf, *Silber* legt vor

Ein gekürzter Gastbeitrag von Claus Vogt



Vor einigen Wochen begann der Goldpreis leicht zu korrigieren und fiel in der Spitze um 11,3 Prozent. Zahlreiche Analysten und Journalisten des Finanzsektors verfielen daraufhin in einen regelrecht panischen Pessimismus. Positionen wurden geschlossen, das Ende der Hausse stand quasi schon fest.

Unsere ausdrückliche Empfehlung, Gold- und Goldminen-Positionen zu halten, nicht auszusteigen und die Korrektur für

abspielen. Wir betrachten dieses skeptische Verhalten gegenüber dem Edelmetallsektor als deutliches Zeichen, dass sich die Goldhausse noch in einem relativ frühen Stadium befindet.

Von Übertreibungen kann keine Rede sein, und in den Medien und den Berichten der Großbanken wird Gold zwar langsam zum Thema, ist aber immer noch eine Randnotiz. Trotz der sensationellen Performance von Gold, Silber und Minenaktien fliegt der Sek-

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor von »Krisensicher Investieren«. Der Gold-Preisbänder-Indikator dient seinen Prognosen im Edelmetallsektor.

»Trotz der sensationellen Performance von Gold, Silber und Minenaktien fliegt der Sektor weiterhin unter dem Radar und bleibt ein regelrechter Geheimtipp.«

- Claus Vogt

Zukäufe zu nutzen, hat sich also als richtig erwiesen. Einige der von uns empfohlenen Goldminenaktien sind inzwischen schon auf neue Jahreshochs gestiegen.

GOLDHAUSSE GEHT WEITER

Nun könnte die Frage aufkommen, warum viele Anleger was Gold betrifft so ängstlich sind. Denn dies ist ja umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, welche spekulativen Exzesse sich seit vielen Monaten in anderen Sektoren

tor weiterhin unter dem Radar und bleibt ein regelrechter Geheimtipp.

Aufgrund unserer bewährten Prognosemodelle und Indikatoren rechnen wir fest mit einer Fortsetzung der Edelmetallhausse. Unsere langfristigen makroökonomischen Argumente für Gold haben nach wie vor Bestand, und unsere für eine kurz- bis mittelfristige Betrachtung des Marktgeschehens geeigneten Modelle zeigen grünes Licht. Auch 2026

wird ein Goldjahr werden und so manchen Zweifler zum Umlenken bewegen.

SILBER MIT KURSSPRUNG

Mit einem Kursanstieg von 13 Prozent in nur drei Tagen legte kürzlich eine phänomenale Performance hin. Im Verlauf des Jahres 2025 stieg der Kurs dieses unterschätzten Edelmetalls um über 100 Prozent, verdoppelte sich also in relativ kurzer Zeit.

Unsere Leser können mit dieser Entwicklung mehr als zufrieden sein, denn in unseren Depots befinden sich neben zahlreichen exzellenten Goldminenaktien auch hochwertige Silberminen, die mit beachtlichen Kursgewinnen zu Buche schlagen. ♦



SILBERPREIS PRO UNZE IN \$, 2024 BIS 2025



Seit Anfang des Jahres hat sich der Silberpreis verdoppelt.

Ausblick für den europäischen Immobilienmarkt:

Höhere Renditen, Erholung des Transaktionsvolumens

Ein Kommentar von Greg Kane



»Trotz der hohen Ungewissheiten, die sich auf die Mietermärkte in ganz Europa auswirken, hat sich das Mietwachstum gut gehalten, insbesondere bei den besten Objekten in Top-Lagen.« – **Greg Kane**

Wir gehen davon aus, dass sich die Gesamtrenditen in Europa 2026 weiter verbessern werden und das Transaktionsvolumen um 150 Milliarden Euro steigen könnte. Vor diesem Hintergrund ergeben sich zahlreiche Investitionsmöglichkeiten.

Die Renditen für europäische Immobilien sind gestiegen und werden sich 2026 weiter verbessern. Das Mietwachstum hat sich trotz größerer Unsicherheit als widerstandsfähig erwiesen, unterstützt durch ein geringes Angebot. Die Verschuldung wirkt wertsteigernd, da sich die Zinssätze auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren. Die Liquidität ist zwar weiterhin gering, aber aufgrund der verbesserten Anlegerstimmung erwarten wir für 2026 eine Belebung.

Trotz der hohen Ungewissheiten, die sich auf die Mietermärkte in ganz Europa auswirken, hat sich das Mietwachstum gut gehalten, insbesondere bei den besten Objekten in Top-Lagen. Die Wohnungsmieten dürften im Einklang mit den Einkommen in ganz Europa steigen, während die Logistikbranche einen selektiveren Charakter bekommt. Für Büro- und Einzelhandelsimmobilien verbessern sich die Aus-sichten für das Miet-

wachstum aufgrund der höheren Erschwinglichkeit, des geringen Angebots und sinkender Leerstände.

Das geringe Angebot in fast allen Sektoren und Regionen stützt die Aussichten für den Mietmarkt. Die Baukosten in den wichtigsten europäischen Märkten sind seit 2021 stark gestiegen. Es gibt Anzeichen dafür, dass sich die Situation mit der Erholung der Werte entspannt, aber vorerst bleibt die Bautätigkeit in ganz Europa gedämpft.

ZUNAHME DER TRANSAKTIONEN

Das neu erwachte Interesse globaler Investoren an europäischen Immobilien könnte zu einem Anstieg des Transaktionsvolumens um 150 Milliarden Euro führen und sich damit gegenüber 2025 fast verdoppeln.

Im Laufe dieses Jahres blieb die Transaktionsaktivität gedämpft, was die weltweit erhöhte wirtschaftliche und politische Unsicherheit in der ersten Jahreshälfte widerspiegelt. Mit Blick auf das Jahr 2026 lassen unsere Schätzungen – basierend auf Umfragen zu Investitionsabsichten – eine erneute Belebung in allen Sektoren erwarten, insbesondere jedoch bei Büro- und Wohnimmobilien.

Der Autor



Greg Kane ist Head of European Investment Research, Immobilien, bei PGIM. Er ist unter anderem für die strategische Beratung verantwortlich.

Wir befinden uns zudem in einem Übergang zu einer produktivitätsorientierten Wirtschaft, die von KI- und technologiebezogenen Investitionen angetrieben wird. Das Beschäftigungswachstum hingegen wird sich abschwächen.

Produktivitätsorientierte Städte könnten eine überdurchschnittliche Performance erzielen. So erholen sich Standorte in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden schneller, wenn das Wirtschaftswachstum und insbesondere die Produktivität anziehen. ▶



Zu unseren strukturellen Anlagethemen 2026 zählen Wohnen (Mikrowohnungen und Seniorenwohnungen), Last-Mile-Logistik, Rechenzentren sowie Kredite. Gleichzeitig sehen wir aufgrund der sich erholenden Nachfrage und des anhaltend geringen Angebots Chancen für mietwachstumsgetriebene Renditen in bislang wenig gefragten Sektoren wie dem Einzelhandel und dem Bürobereich.

Die Chancen im Bereich Seniorenwohnungen werden durch einen erwarteten Rekordanstieg der über 80-Jährigen in Europa in den nächsten Jahren getrieben, der den Geburtenanstieg der Nachkriegszeit widerspiegelt. Angesichts der angespannten Lage der öffentlichen Haushalte werden sich

»Wir befinden uns zudem in einem Übergang zu einer produktivitätsorientierten Wirtschaft, die von KI- und technologiebezogenen Investitionen angetrieben wird.«
– **Greg Kane**

die Chancen für private Bauträger und Betreiber, Seniorenwohnanlagen anzubieten, weiter verbessern.

Bei Büroimmobilien stehen hochwertige Objekte in Großstädten im Fokus, da Mieter um die knappen 1-A-Flächen konkurrieren und somit die Mieten in die Höhe treiben. Gleichzeitig steigen die Ausgaben im stationären Einzelhandel wieder an und damit eine positive Dynamik für kostengünstige Konzepte zur Deckung des Grundbedarfs wie beispielsweise Einkaufszentren mit Lebensmittelgeschäften als Anker.

Im Logistikbereich sind die Leerstandsquoten gestiegen, bleiben aber auf einem Niveau, das mit einem anhaltenden realen Mietwachstum vereinbar ist. In städtischen Gebieten, in denen es angesichts des weiteren Wachstums des E-Commerce nach wie vor an modernen

Distributionsflächen mangelt, dürfte die Nachfrage weiterhin robust bleiben.

Die Leerstandsquoten sind in allen wichtigen Rechenzentrumsmärkten wie Frankfurt, London, Amsterdam, Paris und Dublin auf Rekordtiefstände gesunken, was den intensiven Wettbewerb um Rechenzentrumskapazitäten widerspiegelt.

KREDITBEREICH: NICHTBANKEN-FINANZIERUNG

Im Kreditbereich hat der steigende Druck hinsichtlich ausfallgefährdeter Kredite die Banken in Deutschland veranlasst, die Kreditvergabe zu verschärfen und der Bilanz-Sanierung Vorrang einzuräumen. In diesem Umfeld steigt die Abhängigkeit von alternativen Kreditgebern, die komplexe Geschäfte zeichnen und flexible Kapitalösungen anbieten können.

Während Deutschland diese Anpassung durchläuft, bietet sich für Nichtbanken-Finanzierungen eine einzigartige Gelegenheit, spürbar zu expandieren – mit dem Potenzial, der strukturellen Entwicklung in Großbritannien zu folgen. ♦



Eine Kolumne von Christoph A. Scherbaum

Wenn Rendite zur Falle wird

Warum hohe Dividendenrenditen oft ein Warnsignal sind
– und wie Anleger mit Baustein-Aktien langfristig gewinnen

5 2,9 Milliarden Euro schütten die DAX-Konzerne 2026 aus – stabil wie im Vorjahr. Doch unter dieser Oberfläche tobt ein Machtkampf. Die einstigen Dividenden-Champions aus der Automobilbranche brechen ein, der Finanzsektor übernimmt das Kommando. Eine Zeitenwende, die zeigt: Nicht die Höhe der Rendite entscheidet, sondern ihre Qualität.

HOHE RENDITE = WARNSIGNAL

»Anleger sollten keinesfalls ausschließlich auf Dividendenrenditen achten«, warnen DekaBank-Analysten in einer Studie. Doch die Versuchung ist groß: BASF, Vonovia und Daimler Truck locken mit fünf Prozent. Was attraktiv klingt, ist oft das Gegenteil. Hohe Dividendenrenditen entstehen typischerweise durch Kurseinbrüche, weil der Markt die Zukunft skeptisch sieht. Das Paradebeispiel ist die Autoindustrie: Bei BMW, Mercedes-Benz und VW »stottert der Motor«. Ihr Anteil an der DAX-Gesamtausschüttung halbierte sich binnen zwei Jahren von 25 auf 13 Prozent. Über sieben Milliarden Euro werden 2025/2026 gestrichen.

Die DekaBank-Zahlen sind eindeutig: Seit Ende 2019 legte der DAX-Kursindex um 50 Prozent zu. Wer Dividenden konsequent reinvestierte, erzielte über 80 Prozent Gesamtertrag. Der Unterschied zwischen Erfolg und Mittelmaß liegt in der systematischen Wiederanlage. Eine Dividendenrendite von 2,5 Prozent mag bescheiden wirken, aber über 20 Jahre summiert sie sich zur Rendite, die zwischen Vermögensaufbau und Stagnation entscheidet.

»Hohe Dividendenrenditen gehen oft mit geringerem Kurspotenzial einher.«

– Christoph A. Scherbaum

DIE NEUEN DIVIDENDEN-KÖNIGE

Während die Autobauer kürzen, gibt der Finanzsektor Vollgas. Mit 14,2 Milliarden Euro Ausschüttung etabliert sich eine neue Elite: Allianz führt mit 6,5 Milliarden Euro, die Münchener Rück rückt in die Spitzengruppe vor, die Deutsche Bank legt um 635 Millionen Euro zu – der höchste Dividendenanstieg. »Eine Kombination aus stetig wachsenden Versicherer-Ausschüttungen und dem Banken-Comeback«, analysiert die DekaBank.

Die Ausschüttungsquote von 43 Prozent liegt nur leicht über dem Durchschnitt – ein Zeichen nachhaltigen Wirtschaftens. Zusätzlich werden Aktienrückkäufe wichtiger: von 3,8 Milliarden Euro im Jahr 2020 auf 20 Milliarden Euro im Jahr 2025. Die reine Dividendenrendite unterschätzt die tatsächliche Kapitalrückführung systematisch.

Dennoch: »Aktien sind 2026 die aussichtsreichste Anlageklasse«, so die DekaBank-Analysten. Sie erwarten 17 Prozent Gewinnzuwachs gegenüber 2025. Auch Siemens Energy kehrt nach Nullrunden mit 600 Millionen Euro zurück. Im MDAX täuscht ein Einbruch: Ohne Porsches 70-Prozent-Kürzung würden die Ausschüttungen um 2,4 Prozent steigen.

Der Autor

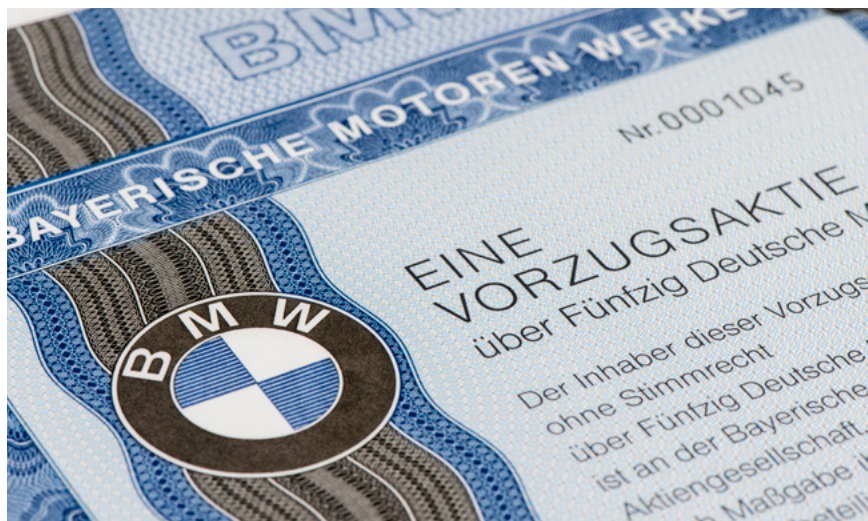


Christoph A. Scherbaum, M.A., ist unter anderem Herausgeber von marktEINBLICKE und MON|REPOS sowie F.A.Z.-Finanzen-Kolumnist.

QUALITÄT VOR RENDITE

Mein Fazit: Dividendenrendite ist nicht gleich Dividendenqualität. Wer auf Spitzenrenditen schießt, tappt in Value-Traps, in eine Wertfalle. Erfolg erfordert Kontinuität, solide Geschäftsmodelle und Geduld und somit mindestens einen 10-jährigen, besser 20-jährigen Anlagehorizont. Ob eine Dividendenstrategie passt, hängt vom Ziel ab. Wer Cashflow benötigt, findet hier eine verlässliche Quelle. Wer Vermögenszuwachs will, braucht das Bewusstsein: Hohe Dividendenrenditen gehen oft mit geringerem Kurspotenzial einher.

Entscheidend ist die gezielte Auswahl aus stabilen Branchen: Versicherungen, Banken, Gesundheit. Am besten aus dem Bereich der Baustein-Aktien kombiniert mit Dividendenaristokraten. Diese bilden das robuste Fundament aus nachhaltigen Geschäftsmodellen, starken Marktpositionen und bewährter Dividendenpolitik. Diversifikation und Geduld sind weitere Schlüsselfaktoren. Wer auf Qualität setzt, profitiert langfristig – auch in stürmischen Zeiten. ♦



DOKU / REPORTAGE



Amazon Prime

Staffel 4: BERATER – Leben auf der Überholspur

Die Serie begleitet echte Berater in ihrer Berufs- und Lebenswirklichkeit. Alle Branchen sind vertreten: Immobilien, Finanzen, Marketing, Automobil, Fitness. Unterhaltung auf hohem Niveau, Spannung und Lernmomente zeichnen dieses Format aus.



Amazon Prime

Staffel 2: Wissen

Wie funktioniert unsere Wirtschaft? Von der Erfindung des Fließbands bis zu den modernen Tech-Giganten. In fünf Folgen geht es um Effizienz, Gold als Währung, Krisenmanager, neue Vertriebswege und seltene Rohstoffe. Ein Blick auf die wichtigsten Bausteine der modernen Wirtschaft.



Amazon Prime

Staffel 1: Deutschland, deine Unternehmer

Die Serie zeigt Gründer, die mit ihren Unternehmen den Alltag vieler Menschen beeinflusst haben. Die Serie gibt spannende Einblicke in die Anfänge und in die Unternehmerpersönlichkeiten der Protagonisten.

TALK



Do, 08.01.

Expertin: »Die Wissenslücke bei Edelmetallen ist erschreckend«

Heyla Akgül, Chief Sales Director von SWM und Gründerin von Heyla Edelmetalle, ist zu Gast im wirtschaft tv Talk. Im Gespräch mit Chefanchor Sascha Oliver Martin erklärt die Expertin, worauf es beim Edelmetall-Investment ankommt und ...

NEWS



Fr, 09.01.

USA beschlagnahmen russischen Öltanker

Das US-Militär hat einen unter russischer Flagge fahrenden Öltanker beschlagnahmt. Der Zugriff im Nordatlantik sei wegen Verstößen gegen US-Sanktionen auf Anordnung eines Bundesgerichts erfolgt, teilte das Europa-Kommando der US-Streitkräfte ...



Di, 13.01.

Rekord: CO₂-Zertifikate bringen Staat 21,4 Milliarden Euro

Deutschland hat 2025 aus dem Verkauf von Kohlendioxid-Verschmutzungsrechten so viel Geld wie noch nie eingenommen. Aus dem europäischen und dem nationalen Emissionshandel kamen mehr als 21,4 Milliarden Euro zusammen, wie die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) in Berlin laut der ...

Di, 13.01.

Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu

Zum Jahresende 2025 ist die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland weiter gestiegen. Damit liegt sie so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Das berichtet die Deutsche Presse-Agentur unter Berufung auf die Bundesagentur für Arbeit. Laut Andrea Nahles, der Chefin der Agentur, könnte sich der Arbeitsmarkt ab Mitte 2026 etwas erholen ...



Mi, 07.01.

Experte: Finanzielle Bildung entscheidet früh

Viele Menschen wünschen sich finanzielle Stabilität, doch grundlegendes Finanzwissen kommt im Alltag – und vor allem in der Schule – oft zu kurz. **Dr. Franz Hölzl**, Vorstand von Auvesta Edelmetalle, ist zu Gast im wirtschaft tv Talk mit Chefanchor ...



Mo, 12.01.

China kritisiert Trumps Kontrolle über Venezuelas Öl

China hat den von US-Präsident Donald Trump angekündigten Eingriff in Venezuelas Ölindustrie scharf kritisiert. Der »unverschämte Einsatz von Gewalt gegen Venezuela« durch die USA und die Forderung, dass das Land seine Ölressourcen nach ...



Mi, 14.01.

BASF nimmt Großanlage in China in Betrieb

Der Chemieriese BASF hat Unternehmensangaben zufolge einen wichtigen Schritt für den neuen großen Verbundstandort im chinesischen Zhanjiang unternommen. Dort ging jetzt ein sogenannter Steamcracker in Betrieb, eine Großanlage zur ...

Do, 15.01.

Polizei warnt vor Cyber-Trading-Betrug

Die Polizei warnt Anlage-Chat-Gruppen. Cyber-Trading-Betrug werde immer häufiger. Die Täter nutzen demnach ausgefeilte Methoden, um die Menschen zu täuschen. In jüngster Zeit lasse sich beobachten, dass Opfer vermehrt über Messengerdienste in Chat-Gruppen eingeladen ...

Nichts mehr verpassen!
Die aktuellsten Videos zu den Themen Wirtschaft, Unternehmen, Börse, Erfolg und Lifestyle jetzt wöchentlich als Übersicht.

Hier geht es zur Website:



Besuche uns auch auf unseren Social-Media-Kanälen



Seit dem 01. Dezember 2025 ist die neue Ausgabe des SACHWERT Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Zwischen Vision und Realität Ein Blick auf Hamburgs monumentale Bauprojekte

Hamburg, die Perle des Nordens und Stadt der Kontraste – wo einst der Geruch von Teer und Kaffee die Speicherstadt prägte, spiegeln heute Glas, Stahl und Licht die Vision einer modernen Metropole. Zwischen historischen Speichern und innovativen Bauprojekten spiegelt sich die lebendige Entwicklung einer Stadt, die niemals stillsteht. Unermüdlich arbeitet sie an

ihrem eigenen Selbstbild: als weltoffene, kulturbewusste und zukunftsorientierte Hafenstadt. Doch hinter der glänzenden Skyline aus Elbphilharmonie, Hafencity und ambitionierten Neubauprojekten liegt auch die Frage, wie viel Fortschritt sich Hamburg wirklich leisten kann – und will.

Gerade in jüngster Zeit sorgt ein neues Bauvorhaben in der Hansestadt für

Aufsehen: der Bau einer neuen Oper. An der Spitze der Landzunge zwischen Baakenhafen und Norderelbe soll sie entstehen. Die Stadt Hamburg und die Kühne-Stiftung haben sich bereits Anfang Februar auf den Neubau auf dem Baakenhöft in der Hafencity geeinigt. Die neue Oper soll nicht nur ein architektonisches Highlight werden, sondern auch ein kulturelles Zentrum, das Besucherinnen und Besucher aus aller Welt anziehen soll. Mit modernster Technik und einer einzigartigen Lage soll sie zusätzlich die kulturelle Landschaft Hamburgs bereichern. Die Staatsoper, das Hamburger Ballett und das Philharmonische Staatsorchester sollen somit eine neue Wirkungsstätte erhalten. Der Versuch, einmal mehr Tradition und Zukunft zu vereinen – ein ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Gold-Korrektur als große Chance

Nun ist sie da, die von vielen in teilweise fast panischer Furcht erwartete Korrektur des Goldpreises. Sie kam auch für unsere Redaktion nicht überraschend und ist bisher wie von uns erwartet sehr harmlos verlaufen. Das Edelmetall gönnte sich nach dem rasanten Kursanstieg der vergangenen Monate eine Verschnaufpause und notiert jetzt acht Prozent unter seinem vor zwei Wochen erreichten Höchstkurs – harmlos.

Dennoch ist bei manchen Analysten und Anlegern nun vom Ende des Bullenmarktes die Rede, und einige unserer Sentimentindikatoren sind nun schon auf Werte gesunken, die gewöhnlich mit dem Ende einer Korrektur einhergehen. Vorsicht und Skepsis sind im Edelmetallsektor also erstaunlich groß. Das gilt umso mehr, wenn

man bedenkt, in was für gigantischen Spekulationsblasen wir uns in anderen Sektoren befinden, die von größter Euphorie begleitet werden. Dieses Sentiment passt zu unseren Analysen und Erwartungen und verstärkt unsere Überzeugung, dass wir uns immer noch in einer relativ frühen Phase eines langen Gold-Bullenmarktes befinden.

EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE

Viele Goldanleger fragen sich nun, wie groß die Korrektur ausfällt, und ob es sich sogar lohnt, Verkäufe vorzunehmen und Gewinne zu realisieren. Eine exakte Einschätzung zur möglichen Preisspanne beim Goldpreis und den von uns empfohlenen Minenaktien, können auch wir nicht auf den Punkt genau prognostizieren.

Da die von uns zu einem sehr günstigen Kaufzeitpunkt empfohlenen ...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Jetzt bei
amazon
prime video
streamen!

w *wirtschaft tv*
wissen

Die Doku-Reihe rund um
das Thema Wirtschaft

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REDAKTION MORITZ NEUBRONNER, KAMERA UND TON MATHIAS BINDER,
SCHNITT UND POSTPRODUKTION MORITZ NEUBRONNER, SPRECHER SASCHA OLIVER MARTIN